

MundART WERTvoll

-Rahmen für ein Projektkonzept-

1. Begründung und Ziele des Projekts

- Viele Kinder und Jugendliche sprechen Mundart als Ausdruck ihrer Verbundenheit zur Heimat und ihrer Identität. Das Projekt „MundART WERTvoll“ will diese Verbundenheit aufgreifen und fördern. Der Projektname steht für das damit verbundene Anliegen, in Bayern gesprochenen Mundarten und ihren Sprechern **Wertschätzung** entgegen zu bringen. Damit greift das Projekt Art. 131 Abs. 3 der Bayerischen Verfassung auf: „Die Schüler sind [...] in der Liebe zur bayerischen Heimat [...] zu erziehen.“
Bayerische Dialekte sollen als Ausdruck von Lebensgefühl, von Identität und Vielfalt wertgeschätzt werden. Die Beherrschung von Dialekten im situativen Sprachgebrauch soll als Stärke erkannt werden. Es gilt, Mundart als Bereicherung für den Mundartsprecher zu erkennen und zu fördern. Mundart schafft Vertrautheit, „Herzenswärme“ (Helmut Zöpfl), zusätzliche Laute und Klangfarben sowie eigene Denkansätze zur Erschließung der Welt.
- Neben der Liebe zur bayerischen Heimat und zu ihren – nicht nur sprachlichen – Traditionen will das Projekt auch die Wertschätzung anderer (Regional-)Kulturen und ihrer Sprecher fördern. Dialektsprecher sollen mit der Wahrnehmung ihrer sprachlichen und künstlerischen Ausdrucksfähigkeit Selbstbewusstsein und Kreativität entfalten. Als Kernelement von Heimat und Brauchtum soll Mundart in ihrer Bedeutung für Zusammenhalt und Gemeinschaft erlebt werden. Künstlerische und kreative Formen wie Musik, Theater, Literatur etc. spielen dabei eine besondere Rolle.
- Das Projekt soll einen Beitrag dazu leisten, dass die „bayerische Seele“ – ob in Altbayern, Franken oder Schwaben – weiterhin in heimatlicher Mundart Atem schöpfen kann, wie es W. Goethe ausdrückte: „*Jede Provinz liebt ihren Dialekt, denn er ist doch eigentlich das Element, in welchem die Seele ihren Atem schöpft.*“ (Johann Wolfgang von Goethe, Dichtung und Wahrheit, in: ders., Werke, Kommentare und Register (Band 9), München ¹⁴2002; S. 251).

2. Projektbeschreibung und –inhalte

- Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche in Bayern. Dabei wird zunächst auf die unmittelbare pädagogische Arbeit in Kindergärten bzw. Kindertagesstätten und Schulen abgestellt. Hier kann inhaltlich an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (Kindertagesstätten) sowie an die schulischen Lehrpläne angeknüpft

werden. Kindergärten und Schulen in Bayern haben einen klaren Auftrag zur Förderung der Mundart (vgl. auch Beschluss des Bayerischen Landtags vom 15.12.2009).

- **Kindertagesstätten** sind für die frühe Sprachförderung besonders wichtig. Hier kann der Grundstein gelegt werden für eine Sprachentwicklung, die mit der Ausbildung von kultureller Identität einhergeht.
- In den Lehrplänen aller Schularten finden sich Anknüpfungspunkte für Mundart im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich. Dazu einige Beispiele:
 - **Grundschule:** „Die Kinder entwickeln ihre persönliche Sprach- und Sprechfähigkeit weiter und verwenden situationsgerecht Umgangssprache, Mundart und Standardsprache.“ (Grundschul Lehrplan Jahrgangsstufe 4, S. 222)
 - **Mittelschule** „Die Pflege der deutschen Sprache in schriftlicher und mündlicher Form ist daher eine zentrale Aufgabe aller Fächer. Der Mundart ist angemessener Raum zu geben.“ (Lehrplan für die bayerische Mittelschule, Kapitel 1, S. 11)
 - **Realschule:** „Die Schüler werden im Unterricht dazu angehalten, die Standardsprache zu verwenden, und lernen dadurch, diese zunehmend flüssig und korrekt zu gebrauchen. Sie erkennen aber auch den Eigenwert der Mundart und die Möglichkeiten ihrer Verwendung.“ (Lehrplan Realschule, Fachprofil Deutsch, S. 50)
 - **Gymnasium:** „Untersuchen der Merkmale und Leistungen von Mundart: regionale Besonderheiten erkennen, Mundartliteratur kennenlernen“ (Lehrplan Gymnasium, Jahrgangsstufe 8, Deutsch, Online-Fassung)
- Ein besonderes Merkmal des Projekts ist die beabsichtigte lokale Zusammenarbeit von Kindergärten, Schulen, Jugendgruppen und Vereinen in den einzelnen Gemeinden. Die kommunale Verwaltung soll ebenso einbezogen werden wie Kirchen und Religionsgemeinschaften. Hier bietet sich durch die am Projekt beteiligten unterschiedlichen Verbände eine breite Variabilität an Möglichkeiten der Kooperation, z.B. im Brauchtum, im Musik- und Theaterschaffen, in handwerklichen und künstlerischen Tätigkeiten, im Jahreskreis, in weltlichen und kirchlichen Festen.
- Didaktisch-methodisch soll die bewusste Auseinandersetzung mit dem Dialekt abwechslungsreich und handlungsorientiert gestaltet und auf diese Weise sowohl vorhandene Dialektkompetenz positiv verstärkt als auch Neugier und Interesse am Dialekt geweckt werden. In Verbindung mit Musik, Schauspiel und Kunst sollen die sprachlichen Möglichkeiten der Mundart kreativ erlebt werden. Über Jahrgangsstufen und Schularten hinweg sowie im Austausch mit den lokalen Kulturträgern soll Dialekt als sprachliche Grundlage von Gemeinschaft vermittelt werden. Dabei soll eine möglichst große Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksformen wie Theater, Musik oder

Tanz thematisiert werden. Der Dreischritt „Kopf-Herz-Hand“ nach J. H. Pestalozzi kommt dabei in unterschiedlichen Reihenfolgen zur Geltung.

3. Organisatorischer Rahmen

- „MundART WERTvoll“ ist ein Projekt im Wertebündnis Bayern.
- Die Projektträgerschaft wird vom Bayernbund e.V. wahrgenommen. Der Bayernbund arbeitet dabei insbesondere eng mit dem Bayerischen Trachtenverband e.V. zusammen.
- Weitere Projektpartner sind folgende Verbände und Institutionen:
 - Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e. V.
 - Bayerischer Philologenverband (bpv)
 - Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
 - Förderverein für Bayerische Sprache und Dialekte e. V. (fbsd)
 - Katholische Elternschaft Deutschlands, Landesverband Bayern (KED)
 - Landeselternvereinigung der Gymnasien in Bayern e. V.
 - Landesmediendienste Bayern e.V.
 - Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
 - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM)
- Das Projekt ist bayernweit angesiedelt. Projektträger und -partner schlagen geeignete und motivierte Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Schulen, Jugendhäuser etc. im Hinblick auf eine Teilnahme in der Praxis vor und stellen den Kontakt zu ihnen her. Dabei sollte eine große Streubreite (Regionen, Schularten, Alter etc.) erreicht werden.
- Um den fachlich-inhaltlichen und den organisatorisch notwendigen Informationsaustausch zwischen Projektgruppe und den Einrichtungen zu gewährleisten, werden regelmäßige Sitzungen und geeignete Veranstaltungen (Plenum, regionale Tagungen, gegenseitige Hospitationen etc.) geplant und teilnehmerzentriert durchgeführt.
- Eine geeignete Referentenliste wird erstellt. Sachdienliche Materialien werden aufbereitet und bereitgestellt. Beabsichtigt ist insbesondere eine starke Eigenbeteiligung und Initiative der Pädagogen und ihrer Einrichtungen sowie der kooperierenden Vereine und Institutionen.
- Die einzelnen Vorhaben an den verschiedenen Standorten sollen von Teams unter der Leitung engagierter Lehrkräfte bzw. Erzieherinnen oder Erzieher ausgearbeitet werden. Die Planungen werden mit den anderen Standortleitern sowie den

Projektpartnern diskutiert und gegebenenfalls optimiert.

- Dabei sollen Eckpunkte beachtet werden, die für alle Vorhaben im Rahmen des Projekts „MundART WERTvoll“ gelten sollen:
 - o die Zusammenarbeit von Kindergärten oder Schulen mit einer anderen Einrichtung im kommunalen Kontext,
 - o eine definierte Laufzeit von ein bis zwei Monaten,
 - o bairische Mundart in einem Kontext verschiedener handlungsorientierter Ausdrucksformen, wie z.B. Gesang, Musik, Theater, Literatur etc.,
 - o öffentliche Präsentation am Ende des Vorhabens,
 - o begleitende Evaluation und abschließende Dokumentation (veranlasst durch die Projektgruppe).

4. Zeitlicher Rahmen

- Auswahl der ersten vier bis fünf Standorte: Juli 2014
- Schuljahr 2014/2015, erstes Halbjahr: Konzeption der einzelnen Vorhaben
- Schuljahr 2014/2015, zweites Halbjahr: Durchführung an den Standorten

Bei Erfolg und der vorhandenen finanziellen Ausstattung ist ein zweiter Durchlauf denkbar.

5. Projektauswertung / Nachhaltigkeit / Sicherung der Ergebnisse

- laufende Sammlung von Ergebnissen: Redaktionsgruppe zur Unterstützung der Praktiker; einheitliche Dokumentation
- Beschluss- und Auswertungstagung (Vorstellung der Ergebnisse)
- redaktionelle Endfassung des Projektberichts
- Überlegungen zur Verbreitung des Projektansatzes (Handreichungen etc.)

6. Materialien

Aus der Fülle vorhandener Materialien sei hier nur auf wenige verwiesen:

- Dialekte in Bayern. Handreichung für den Unterricht, München 2006 (erstellt vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bayerischen

Rundfunk und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung; Neuauflage erscheint 2014).

- Kleiner Bayerischer Sprachatlas, hrsg. von Werner König und Manfred Renn, München²2006.
- Neue Fachveröffentlichungen: Prof. Ludwig Zehetner, Prof. Anthony Rowley, Gerald Huber, Prof. Hans-Ulrich Schmid u.a.
- Freude an der Mundart wecken und verstärken. Lesebuch zum Chiemgauer Mundartprojekt, hrsg. vom Bayernbund und Dr. Helmut Wittmann; erscheint voraussichtlich im Sommer 2014.